

Buchrezensionen zu

ÖSFK / Thomas Roithner (Hg.):

Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen?

Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses

Dialog 54 – Beiträge zur Friedensforschung, 312 Seiten, ISBN 9-7838-2580-9317, Lit-Verlag, Berlin – Wien 2008.

1. www.derstandard.at, 18.5.2008.
2. Wissenschaft und Frieden, 2/2008, S.67, Rezension: Johannes M. Becker.
3. Nützliche Nachrichten, Nr. 3/2008, Köln.
4. Österreichische Forschungsstiftung für internationale Entwicklung, online.
5. Portal für Politikwissenschaft, pw-portal.de.
6. Ressourcen-Konflikte. Literatur und Forschung aus sozialwissenschaftlicher Perspektive, [Quelle](#)

1.

Der Treibstoff der Konflikte

Sammelband thematisiert unter anderem Konflikte rund um Öl und zeigt alternative Lösungsansätze auf

Wien. „Das Öl wird knapp“, „Umweltzerstörung durch Biosprit“ oder „Hungerrevolte in Haiti“ – Überschriften wie diese haben in den vergangenen Wochen und Monaten die Titelseiten der Zeitungen geprägt. Dabei sind Agrotreibstoff und Lebensmittelknappheit ebenso wenig neue Phänomene wie die damit verbundenen Debatten um Klimawandel, Ressourcen und deren Verteilung. Diese bestimmen seit Jahrzehnten in zentralen Punkten die internationale Politik.

Das Buch „Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen? Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses“, herausgegeben vom Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) widmet sich diesem Themenkomplex. Es beinhaltet 21 Beiträge von Autorinnen die als ReferentInnen und Workshop-LeiterInnen 2007 an der gleichnamigen 24. Internationalen Sommerakademie teilgenommen haben.

Die AutorInnen gehen darin den Konflikten und kriegerischen Auseinandersetzungen um fossile Energien auf den Grund. Dabei spielt die Ressourcenpolitik Chinas, Russlands oder Indiens einen ebensolche Rolle wie die neue Kolonialisierung Afrikas und die Konflikte im Mittleren Osten oder die Frage nach einer selbständigen Energiepolitik im „geostrategischen Hinterhof“ von EU und USA. Konflikte um das

„blaue Gold“ Wasser oder rund um Biosprit werden dabei ebenso thematisiert wie alternative Lösungsansätze.

Die Begrenzung von Rohstoffen

Das Buch ist in sechs Abschnitte geteilt, der erste Teil beginnt mit einem Überblick zu wirtschaftlicher Expansion und ökologischer Begrenzung von Rohstoffen. Die Welt wird entzündlicher, lautet zum Beispiel die zentrale These von Wolfgang Sachs. Denn Konflikte um Ressourcen tragen zur sozialen Destabilisierung bei, neue Konfliktpotentiale wachsen heran, betont der deutsche Wissenschaftler.

Ressourcenreiche Länder bedeutet nicht automatisch ein hohes Wirtschaftswachstum, sondern ganz im Gegenteil: die Wirtschaft wächst langsamer als die anderer Länder. Je mehr ein Land vom Export von Bodenschätzen abhängig sind, desto schlechter fallen die Statistiken zu Lebenserwartung, Kindersterblichkeit oder Schulwesen aus. Diesem Paradoxon widmet sich neben Sachs auch die österreichische Nahost-Expertin Karin Kneissl im vierten Abschnitt des Buches, wo sie über den Kampf um Rohstoffe in Afrika berichtet. Lange Zeit dominierte Europa die Wirtschaftspolitik in Afrika. Mittlerweile sind es neben deren Konzern-Vertretungen auch die USA und China, die sich in Afrika einmischen, so Kneissl. Neben neuen Vorkommen in Sao Tomé und Príncipe sind hierbei besonders der Sudan, Nigeria, Angola sowie Algerien und Libyen von Bedeutung.

Alternativen

Ressourcenkonflikte und die Möglichkeit neuer Gesellschaftsformen durch alternative Energiegewinnung leiten den letzten Teil des Buches ein. Darin beschreibt Franz Josef Radermacher ein nicht gerade rosiges Zukunftsszenario: Sollten die Menschheit die Grenzen des ökologischen Systems weiter überschreiten, komme es zu einem Ökokollaps, es drohe ein Versorgungskampf, so der Mathematiker und Wirtschaftswissenschaftler.

Positiv hingegen Hermann Scheer, u.a. Träger des alternativen Nobelpreises und Vorsitzender im Weltrat für erneuerbare Energien. Er beschreibt im Schlusskapitel ein anderes Energiesystem, das ohne Kernkraftwerke, Pipelines und ohne Kohle auskommt. Denn ohne erneuerbare Energien wie Wind und Sonne (und damit solaren Technologietransfers) und damit verbunden ohne kommerzialisierbare Technologien gibt es keine friedliche Zukunft, betont er.

Dabei ist es egal, ob man sich bereits mit der Materie auseinandergesetzt hat, oder sich damit neue Themenfelder erschließen möchte. Der 54. Band der Buchreihe „Dialog. Beiträge zur Friedensforschung“ bietet interessante und neue Einsichten in die Vernetzung der Interessen und Aktionen der unterschiedlichen Nationen, Staatsunionen und Politiker. (red)

Mit Beiträgen von Elmar Altvater, Matin Baraki, Gunther Hauser, Lühr Henken, Karin Kneissl, Helga Kromp-Kolb, Knut Krusewitz, Hans Lukits, Gerald Mader, Freda Meissner-Blau, Franz Josef Radermacher, Thomas Roithner, Werner Ruf, Wolfgang Sachs, Hermann Scheer, Peter Stania, Jürg Staudenmann, Udo Steinbach, Peter Strutyński und Andreas Zumach.

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (Hrsg.),

Projektleitung: Roithner Thomas: Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen? Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses, Dialog 54 - Beiträge zur Friedensforschung, ISBN 9-7838-2580-9317, Lit-Verlag, Münster - Hamburg - London - Berlin - Wien 2008, Euro 9,80.

Quelle: <http://derstandard.at/?url=/?id=3317223>, 18.5.2008.

2.

Einen großen Wurf haben das Schlaininger Studienzentrum und Thomas Roithner da herausgebracht. Das Buch geht auf die Schlaininger Sommerakademie im Juli 2007 zurück. Unter sechs Kapiteln werden alle zentralen Fragen im Spannungsfeld Energie und Friedenspolitik bearbeitet.

Unter dem Thema „Von der Energiesicherheit zum Ressourcenkrieg?“ schreibt Wolfgang Sachs vom Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt, Energie, Mitglied des Club of Rome, über Öl ins Feuer. Ressourcenkonflikte als Treibstoff für globalen Unfrieden“. Elmar Altvater (FU Berlin) entwickelt „Sicherheitsdiskurse beiderseits des Atlantik - in Zeiten von Peak Oil und Klimawandel“. Andreas Zumach, Journalist und UN-Korrespondent aus Genf, schreibt zu „Energiehunger und -überfluss: Die Ressourcenpolitik Chinas, Russlands und Indiens“.

„Auf dem Weg zu einer neuen Klima- und Ressourcenpolitik?“ ist das zweite Kapitel überschrieben. „Lösen ‚peak oil‘ und die Atomenergie das Klimaproblem?“ versuchen Helga Kromp-Kolb vom Institut für Meteorologie der Universität für Bodenkultur Wien sowie Wolfgang Kromp, ebenfalls Universität Wien, zu beantworten. Jürg Staudenmann und Karin Scheurer, Wasser- und Entwicklungsexperten, Mitarbeiter des UNO-Entwicklungsprogrammes, UNDP, stellen die Frage „Wasser - Der Stoff aus dem Konflikte sind?“

Eine regionale Perspektive nimmt das dritte Kapitel ein: „Nach dem Krieg ist vor dem Krieg - Ressourcenkonflikte im Mittleren Osten und Zentralasien“. Udo Steinbach, jahrzehntelang Direktor des Orientinstituts in Hamburg, bearbeitet die Frage „Welchen Einfluss hat das Öl auf den Konflikt mit dem Iran?“ Matin Baraki, Lehrbeauftragter u.a. des Zentrums für Konfliktforschung der Universität Marburg, bearbeitet „Die US-Strategie für die Regionen Mittlerer Osten und Kaukasus in der unipolaren Weltordnung“. Ein weiteres zentrales Konfliktland greift Peter Strutynski von der Universität Kassel auf: „Warum es keine Alternative zum Rückzug aus Afghanistan gibt.“ Werner Ruf, Emeritus ebenfalls aus Kassel, behandelt „Geopolitik und Ressourcen: Der Griff der USA nach Afrika“.

Das mittlerweile sensible Thema des euro-atlantischen Verhältnisses im Geflecht der Konfliktherde Afrika und Lateinamerika („Energiepolitik im ‚geostrategischen Hinterhof‘ von USA und EU“) behandeln die Journalistin und Nahostexpertin Karin Kneissl mit „Die neue Kolonialisierung Afrikas: China, die USA und Europa im Kampf

um die Rohstoffe“ und der Direktor des International Institute for Peace, IIP, Peter Stania, mit „Ressourcensicherung und Energiepolitik in Lateinamerika: US-Politik, EU-Politik oder selbstständige Weltpolitik?“

Das fünfte Kapitel „Macht eine gemeinsame und nachhaltige EU-Energiepolitik die ‚battle groups‘ arbeitslos? Zum Zusammenhang von Militär- und Energiepolitik der EU“ wird bestritten von Lühr Henken vom Bundesausschuss Friedensratschlag mit dem Thema „Knapper werdende Rohstoffe - Eine Quelle für Aufrüstung und Kriegsplanungen?“ und von Gunther Hauser von der Landesverteidigungsakademie Wien mit dem Beitrag zu „Battle Groups - Interventionstruppen für die Rohstoffsicherung?“

Auch das abschließende Kapitel „Warum eine neue Ressourcen- und Energiepolitik die Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik verändert“ vereint absolute Kapazitäten als AutorInnen: Franz-Josef Radermacher, Mathematiker und Wirtschaftswissenschaftler an der Universität Ulm und Mitbegründer des Global Marshall Plan, bearbeitet „Globalisierungsgestaltung als Schicksalsfrage - Welche Zukunft liegt vor uns?“; „Kein Frieden ohne Wechsel zu erneuerbaren Ressourcen“ konstatiert Hermann Scheer, Präsident von Eurosolar, Vorsitzender Weltrat für erneuerbare Energien, Träger des Alternativen Nobelpreises 1999, MdB und mittlerweile Ministerkandidat im Bundesland Hessen. Knut Krusewitz, ehemals Hochschullehrer für Umweltplanung an der TU Berlin, Friedens- und Umweltaktivist, stellt die Alternative „Friedensfähige, gewaltförmige oder alternative Klimapolitik? Umwelt-, wirtschafts- und friedenswissenschaftliche Kritik an der westlichen Klimaschutzstrategie“. Einen vertieften Blick auf die sozialen Bewegungen schließlich wirft Freda Meissner-Blau, Begründerin der Grünen Parlamentspartei und erste Vorsitzende des Grünen Parlamentsclubs in Österreich, mit dem Thema „Zwentendorf, Hainburg und die Zukunft der Energiepolitik - Warum wir eine lebhaftere Zivilgesellschaft brauchen“.

Diesem Buch ist – nicht nur aufgrund seines epochal niedrigen Preises – eine hohe Verbreitung zu wünschen.

Rezension von PD Dr. Johannes M. Becker, Universität Marburg

Quelle: Wissenschaft und Frieden, 2/2008, S.67

3.

Das ‚Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung‘ ist der Herausgeber dieses Sammelbandes mit dem Untertitel „Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses“. Dies ist ein Thema, das alle friedenspolitischen Bemühungen in der Zukunft erheblich mitbestimmen wird, selbstverständlich auch in Bezug auf die Türkei. Man denke nur an die Ölfelder von Kirkuk. Der Projektleiter Thomas Roithner schreibt in seiner Einleitung:“ Das Säbelrasseln zwischen den USA und der EU auf der einen und dem Iran auf der anderen Seite, der noch andauernde völkerrechtswidrige Irak-Krieg oder die jüngste Debatte um die UNO-Berichte zum Klimawandel haben ursächlich eines gemeinsam: das Geläut um das Ende des fossilen Energiezeitalters.“ Während die USA auf „hard power“ setzten versuche die EU mit „soft power“ zum gleichen Ziel zu kommen. Trotzdem bastele die EU auch an „battle groups“ für den internationalen Einsatz. Prominente AutorInnen schreiben in folgenden Themenbereichen:

- I. Von der Energiesicherheit zum Ressourcenkrieg?
- II. Auf dem Weg zu einer neuen Klima- und Ressourcenpolitik?
- III. Ressourcenkonflikte im Mittleren Osten und in Zentralasien.
- IV. Energiepolitik im geostrategischen Hinterhof“ von USA und EU.
- V. Zum Zusammenhang der Militär und Energiepolitik der EU.
- VI. Warum eine neue Ressourcen und Energiepolitik die Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik verändert.

Lit Verlag Wien 2008, Dialog Beiträge zur Friedensforschung, Band 54, ISBN 3-8258-0931-7, 9,80 Euro

Quelle: Nutzliche Nachrichten, Nr. 3/2008, Köln,
Redaktion: Andreas Buro, Barbara Dietrich, Mehmet Sahin, Luise Schatz und Mani Stenner

4.

Key words: EU; USA; Nachhaltige Entwicklung; Geopolitik; Energiepolitik; Energieversorgung; Erdöl; Nord-Süd-Beziehungen; Intervention; Militärpolitik; Erneuerbare Energie; Friedenspolitik

In dieser Dokumentation eines Symposiums detaillieren deutsche und österreichische WissenschaftlerInnen mehrerer Fachbereiche und JournalistInnen, wie die Begrenztheit und ungleiche Verteilung der fossilen Energieressourcen kriegerische Konflikte provoziert und welche Strategien die USA, EU, China, Russland und Indien in diesem Wettlauf um die Sicherung der Rohstoff- und Energieversorgung verfolgen. Herausgearbeitet wird, dass nur die Umstellung der ökonomischen Strukturen und Lebensstile auf alternative Energien längerfristig Frieden sichert und die Klimaveränderung samt ihren negativen Auswirkungen in bewältigbaren Grenzen hält. Neben dem Risiko von Wasserkonflikten werden die von der Rohstoffsicherung angetriebenen militärischen Vorkehrungen und Einflussnahmen Chinas, der USA und der EU-Staaten in Asien, Afrika und Lateinamerika aufgeschlüsselt.

ÖFSE SIG: 08285/54

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung, Thomas Roithner [Hrsg.]: Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen? Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses, Wien [u.a.]: Lit-Verlag, 2008, 312 Seiten, ISBN 978-3-7000-0763-0

Quelle: Österreichische Forschungsstiftung für internationale Entwicklung, Wien, online, <http://www.oefse.at/bibliothek/neuzugaenge/2008/april08.htm>

5.

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (Hrsg.)
Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen? Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses. Projektleitung: Thomas Roithner
Wien/Berlin: Lit 2008 (Dialog. Beiträge zur Friedensforschung 54); 309 S.; brosch., 9,80 €; ISBN 978-3-8258-0931-7

In dem Band sind die Beiträge der 24. Internationalen Sommerakademie auf Burg Schlaining vom 8. bis 13. Juli 2007 dokumentiert. Die Autoren gehen den globalen Konflikten und kriegerischen Auseinandersetzungen um die knapper werdenden Ressourcen nach. Die Debatte zwischen den USA und der EU über die Energiesicherheit, die Ressourcenpolitik der Schwellenländer, die Ressourcenkonflikte im Nahen und Mittleren Osten, die Auseinandersetzung um die neue Kolonialisierung Afrikas und die selbstständige Energiepolitik Lateinamerikas bilden die regionalen und thematischen Schwerpunkte. Gefragt wird, warum und wie

eine neue Ressourcen- und Energiepolitik die Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik verändern kann. Es wird festgestellt, dass die idealistischen Vorstellungen, die etwa in der Klimapolitik zu finden sind, im Konflikt mit den realistischen Herangehensweisen stehen, die die internationale (Macht-)Politik maßgeblich prägen. So fordern die Autoren insgesamt ein neues Politikverständnis, das sich von der alten Machtpolitik zugunsten einer neuen politischen Moral verabschiedet. Gerald Mader schreibt: „Es wird [...] aus dem Widerstand gegen das geopolitische Machtdenken und den Neoliberalismus eine neue politische Moral entstehen. Denn wir sind nicht am Ende der Geschichte angelangt, wie Francis Fukuyama geglaubt hat, sondern alle Zeichen sprechen dafür, dass wir in einer Wendezeit leben, deren Konturen durch Ökonomie, Ökologie und Gerechtigkeitsfaktoren bestimmt werden.“ (23) Die Autoren plädieren denn auch folgerichtig für einen „Rückbau der Ansprüche an die Biosphäre“ im Sinne größerer Sicherheit vor Destabilisierung und Gewalt. In diesem Sinne seien „Strategien zur Ressourcenproduktivität (...) überall auch Friedenspolitik“ (Wolfgang Sachs, 41).

Christiane J. Fröhlich (CJF)

Dr., Soziologie mit Schwerpunkt Friedens- und Konfliktforschung, Fellow am Zentrum für Friedens- und Konfliktforschung an der Universität Osnabrück.

Empfohlene Zitierweise: Christiane J. Fröhlich, Rezension zu: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (Hrsg.): Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen? Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses. Projektleitung: Thomas Roithner, Wien/Berlin 2008, in: Portal für Politikwissenschaft, http://www.pw-portal.de/index.php?option=com_lqm&query=6&Itemid=2&task=showresults&ID_Buch_Link=34380, veröffentlicht am 29.07.2008, abgerufen am 01.02.2013.

7.

[Besprechungen](#) von Beiträgen des Buches „Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen?“ von Werner Ruf, Wolfgang Sachs, Peter Stania, Jürg Staudenmann, Karin Scheurer, Elmar Altvater, Matin Baraki, Lühr Henken, Karin Kneissl und Thomas Roithner.

Quelle:

Ressourcen-Konflikte. Literatur und Forschung aus sozialwissenschaftlicher Perspektive, 2012|05, Philip Jost Janssen, Sandra Schulz und Maria Zens
Herausgeber: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. Abteilung Fachinformation für Sozialwissenschaften (FIS);
http://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/37177/ssoar-2012-janssen_et_al-Ressourcen-Konflikte__Literatur_und_Forschung.pdf?sequence=1
[angewählt am 28.4.2015]